

# Jahresbericht Vorstand Dachverband Sozialdiakonin 2010

## 1. Dachverband Vorstand

Im ersten Quartal erarbeitete der Vorstand die neue „Mitgliedschaft Vertragliche Regelung“, nachdem eine Mehrheit der angeschlossenen Diakonatskapitel sich gegen eine Auflösung des Dachverbandes ausgesprochen hatte. Neu entscheidet jede Sozialdiakonin innerhalb des Diakonatskapitels, ob sie den Dachverband ideell und finanziell unterstützen will. Das einzelne Diakonatskapitel zahlt die erhaltenen Beiträge dem Dachverband ein und unterschreibt die „Mitgliedschaft Vertragliche Regelung“. Rechtlich ist diese Form der Mitgliedschaft korrekt. Den neuen Namen „Dachverband SozialdiakonIn“, das Logo dazu, die notwendige Anpassung der Statuten und die „Mitgliedschaft Vertragliche Regelung“ hiessen die Delegierten gut. Neu findet an Stelle der Fachtagung eine Präsidienkonferenz zu einem aktuellen Thema statt. Die Präsidien sollen die behandelten Themen an die Kollegen weiter geben. Auf diese Art ist der Kontakt vom Dachverbandsvorstand zu den einzelnen Diakonatskapiteln gewährleistet.

Die Delegierten haben Udo Allgair mit grossem Dank verabschiedet. Als Mitglied der Steuergruppe „zur Schaffung eines neuen Berufstitel HF“ und als Präsident vom BSV (Berufsverbände Sozialbereich Schweiz) bleibt er weiterhin mit dem Dachverband verbunden. Als Nachfolge für ihn wählte die Delegiertenversammlung Sandra Buser (BS) in den Vorstand, verantwortlich für den Bereich Finanzen. Für Rahel Brand konnte an der DV mangels Kandidierenden keine Nachfolge gewählt werden. So hat Rahel weiterhin im Vorstand mitgearbeitet. Für die Mitarbeit im Diakonatsrat stellt sich Mirco Bernasconi (BE) zur Verfügung. Er wird in der Mai-Diakonatskonferenz 2011 gewählt werden. Er wird zwar nicht Mitglied im Dachverbandsvorstand sein, doch den Informationsfluss gewährleisten.

Nebst dem Druck des Berufsbildes und der Umsetzung der gefassten Beschlüsse der Delegiertenversammlung suchten wir zwei neue Vorstandsmitglieder. Ende Jahr hatten wir eine Kandidatin fürs Präsidium gefunden. Weitere Interessierte mussten sich aus beruflichen Gründen zurückziehen.

## 2. Ausbildung

Der Jahresbericht 2010 knüpft dort an, wo derjenige 2009 aufgehört hat. Das „Projekt zur Schaffung eines neuen Berufstitels HF im Bereich Soziales“ konnte gestartet werden. Christoph Hufeisen (BS) hätte den Dachverband anfänglich vertreten sollen, nun hat jedoch Anne-Marie Kupferschmid (Delegierte ZH) seine Nachfolge angetreten. In den ersten Sitzungen der 2. Jahreshälfte sind die Arbeitsfelder des neuen Berufes erarbeitet worden. Erste Ergebnisse werden im Frühling 2011 bekannt gemacht.

2010 haben sich die Leitungen der Deutschschweizerischen Reformierten Landeskirchen intensiv mit der Ausbildung für Sozialdiakone befasst. Unterschiede in der Beurteilung der Inhalte und Dauer von Lehrgängen (CAS) sind noch vorhanden. Gespräche auf allen Ebenen von Vorstandsmitgliedern und Sozialdiakoninnen haben zu einem differenzierteren Verständnis unserer Ausbildungsziele beigetragen.

### **3. Erste Präsidienkonferenz zum Thema „Diakonie heute“**

Die erstmalige Durchführung der Präsidienkonferenz vom 8. November 2010 in Zürich zeigte, wie wichtig und nötig der Austausch unter Berufskollegen aus den verschiedenen Kantonalkirchen ist. Das Verständnis für die je spezielle Situation des anderen wächst und gleichzeitig wird klar, dass das Entstehen und Eröffnen neuer Wege in der Diakonie nur möglich ist, wenn wir geeint und mit einer klaren Haltung auftreten können.

Der Gastredner Christoph Sigrist sagte zusammengefasst in seinem Referat: “Diakonie hat immer mit Barmherzigkeit und Gerechtigkeit zu tun. Somit ist sie politisch. Diakonie will keine Almosen verteilen, sondern die Umstände, die dazu führen, dass Menschen in Armut geraten oder leben, verändern. Die Kirchen haben oft an zentral gelegenen Orten Gebäude. Das ist ein grosses Potenzial – nutzen wir es auch für die Diakonie. Menschen kommen in Kirchenräume, weil diese eine Ausstrahlung haben. Öffnen wir die Räume und lassen wir Angebote entstehen, die den heutigen Menschen dienen.“

### **4. Persönliches Fazit und Ausblick der Präsidentin**

Solche Aussagen sind Grundlagen unseres Berufsbildes. Es liegt nun gedruckt vor und wurde in vielen Kantonalkirchen der Deutschschweiz und in den Kirchgemeinden verteilt. Es hat zum Teil heftige Diskussionen ausgelöst. An einigen Orten lehnt man es ab. Wann immer der Vorstand davon Kenntnis hatte, suchte er das Gespräch. In einigen Kirchgemeinden konnten wir bei Unsicherheiten im Bezug auf die Anstellung von Kollegen und Kolleginnen beratend zur Seite stehen. Das Berufsbild war dabei eine Hilfe. Erfreulicherweise konnten wir schon im Sommer Berufsbilder nachdrucken, da die Nachfrage gross war.

Das Dachverbandsjahr 2010 hat mit dem Druck des Berufsbildes und dessen Verbreitung einen wichtigen Erfolg errungen. Auch dass an einem neuen Berufstitel auf HF-Stufe mit den verschiedensten Vertretern von Verbänden und Institutionen gearbeitet wird, ist ein Meilenstein für den Beruf **Sozialdiakonin**. Daher bin ich trotz vieler Rückschläge in der Vorstandsmitgliedersuche hoffnungsvoll, dass sich die richtige Person finden lässt, damit der Dachverband weiter bestehen kann. Es braucht ihn.

Udo Allgaier, Rahel Brand und Sandra Buser danke ich herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand.

Oetwil am See, 8. Februar 2011

hanna marty